

20.09.2016 (Aktualisiert 15:12 Uhr) von pm

„Nicht einfach nur ein Ingenieurbüro“

Volker Kauder besucht die Firma Herzog Intertec in Mahlstetten



Berechnungsingenieurin Patricia Will erklärt den Besuchern Volker Kauder und Maria-Lena Weiß die Simulation von Bauteilen bei verschiedenen Lastfällen. Im Hintergrund die Inhaber Ewald und Raphael Herzog (von rechts).

(Foto: Jürgen Hipp)

Mahlstetten / pm Volker Kauder, CDU/CSU-Fraktionsvorsitzender im Bundestag, hat mit der CDU-Kreisvorsitzenden Maria-Lena Weiß die Firma Herzog Intertec GmbH in Mahlstetten besucht. „Ihr seid nicht einfach nur ein Ingenieurbüro, heißt es. Also wollte ich mal genauer wissen, was ihr hier auf dem Heuberg so macht“, sagte Kauder. Die Gründer und heutigen Inhaber Ewald und Sohn Raphael Herzog präsentierten die komplett renovierten Büroräume.

Nach einem Überblick über die Firmenentwicklung seit der Gründung vor knapp 20 Jahren stellte Raphael Herzog die Tätigkeitsbereiche vor. Dabei verwies er auf erfolgreich realisierte Entwicklungsprojekte. Für den sogenannten Massenausgleich des derzeitigen 4-Zylinder-Ottomotors von Mercedes-Benz beispielsweise wurden die Herzog-Ingenieure laut Pressemitteilung bereits für die Ausarbeitung der allerersten Konzeptentwürfe beauftragt. Im Laufe der weiteren Entwicklungsstufen mussten Funktion und Lebensdauer dieser komplexen Baugruppe berechnet, simuliert und virtuell optimiert werden. Die ersten Praxistests fanden ebenfalls bei Herzog statt. Die Prototypen werden auf den eigenen Prüfständen auf Belastbarkeit und Lebensdauer geprüft. Konstruktion, Fertigung, Montage und Programmierung der Software

mit individueller Messtechnik werden im eigenen Hause durchgeführt. Die acht Mitarbeiter werden derzeit durch eine Bachelor-Studentin vom Hochschulcampus Tuttlingen unterstützt.

Besonders wichtig für Herzog sind die mittelständischen Kunden, so die Pressemitteilung. Viele dieser Unternehmen seien hinsichtlich ihrer Fertigungstechnik exzellent aufgestellt, so Herzog. Wenn darüber hinaus jedoch kundenspezifische Anforderungen hinsichtlich individueller Entwicklungsleistungen gestellt würden, unterstütze Herzog in der Produkt- und Prozessentwicklung als Dienstleister. Neben Automobilanwendungen sei Herzog auch in Medizintechnik und Maschinenbau tätig oder, wie kürzlich, bei der Antriebsentwicklung von E-Bikes. „Oft sollen individuelle Lastfälle virtuell simuliert werden, um Bauteile oder Werkzeuge zu optimieren oder Schwachstellen bereits frühzeitig zu erkennen.“

Beim Rundgang wurde den Besuchern vorgeführt, wie nach der erfolgten Konstruktion und Simulation eines Prototyps, das Fräsprogramm mittels der sogenannten CAM-Software entsteht und direkt an die nebenan stehende Fräsmaschine gesendet wird, wo dann die komplexe 3D-Geometrie im Original entsteht.

Quelle: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Nicht-einfach-nur-ein-Ingenieurbuero-_arid,10530321_toid,650.html